

im Modell durch Entfernen der Schieber-einsätze und Ausspaciheln der entstandenen Öffnungen mit handelsüblicher Kunststoffspachtelmasse umsetzen. Analog wird bei den Bretterfugen vorgegangen. Die Kunststoffspachtelmassen unterliegen beim Trocknen einer Volumenverkleinerung, daher sollte wirklich reichlich Trocknungszeit einkalkuliert werden. Mit Schaber und Schleifpapier von unterschiedlichen Körnungen können danach alle Flächen gemäß Vorbildfotos plangeschliffen werden. Eine Grundierung mit einer dafür vorgesehenen Sprayfarbe aus dem Modelbauhandel zeigt sofort allfällige Fehler auf. Diese Arbeit ist zwar ein wenig mühselig, das Resultat erfreut aber umso mehr.

Wer es lieber einfacher hat, kann als Vorbild beispielweise den grünen Magazinwagen X 40 62 94 14 100-6 des Stellwerkdienstes wählen. Dieses Fahrzeug weist trotz farbenfrohem Neuanstrich Lüfterschieber und verbrettete Seitenwände auf.

Farbe braucht der Wagen

Nun steht die etwas kniffligere Aufgabe des Lackierens an. Es empfiehlt sich, zuerst die Grundfarbe der Wände aufzutragen. Im Falle unseres Fahrleitungsmagazinwagens also Gelb. Danach werden alle beim Vorbild orangen Bereiche lackiert. Dies kann entweder durch sorgfältiges Abdecken oder von (ruhiger) Hand mit dem Pinsel erfolgen. Die demontierbaren Türen werden jeweils separat bearbeitet. Die zwei vorher gelb lackierten Griffstangen aus Messing des Basismodells können nun montiert werden. Wer will, kann auch noch die vier Seilösen an den Wagenhecken ergänzen.

Das Untergestell kann durch jeden nach seinen persönlichen Freuden angepasst werden. Wenn gewünscht, kann bei noch nicht vorhandener Kurzkupplungskinematik eine solche eingebaut werden, beispielsweise von Symoba oder im vorliegenden Fall eine von Roco.

Die Detaillierung des Wagens

Die Liliput-Untergestelle weisen von je her Gleitlager auf, so auch beim Wagenmodell von Aku-Modelleisenbahnen. Beim Vorbild dagegen wurden bei diesen Wagen seit den 1960er-Jahren wartungsarme Rollenachslager eingesetzt. Beim vorliegenden Umbau-Modell wurden diese Lagergehäuse von Hand herausgearbeitet, reine Schnitz- und Schleifarbeiten. Heute würde ich die viel

eleganteren Rollenachslager der Firma BahnSinn (Art.-Nr.: 590 20 2032004, Bezug über www.wagenwerk.de) verwenden. Mit diesen Achslagern erhält der Modellbauer nicht nur schöne Lagergehäuse aus Messingguss, sondern auch gedrehte Lagerbuchsen für die Spitzenlagerung der Radsätze. Nach dem Umbau werden dann die vorhandenen Radsätze durch solche mit Speichen ersetzt.

Wer es nun noch filigraner will, der kann das Bremserbühnengeländer von Aku-Modelleisenbahnen aus Kunststoffspritzguss durch ein selber gebautes Exemplar aus Draht mit einem Durchmesser von 0,4 Millimeter ersetzen und von Ersterem lediglich die Handbremspinde behalten. Auf gleiche Weise kann bei den Trittbrettern vorgegangen werden. Beim vorliegenden Modell wurden angepasste Exemplare des K2 von



Der Bruder des umgebauten Wagens: der baugleiche Magazinwagen X 40 62 94 13 180-9 in Oberburg. Im Gegensatz zum porträtierten Umbauwagen besitzt dieser keine Speichenradsätze.



Seitenansicht des umgebauten X 40 62 94 13 101-5. Auch das Trittbrett unter dem Seitentor wurde ersetzt.